



Österreichische Bürgerinitiative "[Daheim statt Heim](#)"

Betreff: Mitten im Leben? ... Jericho-Projekt: Petition & Appell an Kärntner LH und Landesregierung, gestriger Schweigemarsch für "Daheim statt Heim" in Klagenfurt (wird wöchentlich wiederholt)

Datum: Dienstag, 20. September 2007 19:14:53

Von: Gerhard Lichtenauer, Ing. <gerhard@lichtenauer.at>

An: "Dr. Gaby Schaunig, 2. LH-Stv, Soziallandesrätin" <gabriele.schaunig@ktn.gv.at>

OFFENER BRIEF

Ergeht durchschriftlich an Mailverteiler: Behindertensprecher der österreichischen NR-Fraktionen, Sozialminister Dr. Erwin Buchinger, deutsche Bundesinitiative "Daheim statt Heim" und an einige Interessierte. Weiters wird dieser Brief unter "[Jericho-Projekt](#)" im Internet veröffentlicht.

An Frau

Dr. Gabriele Schaunig-Kandut, 2. LHStv. und Soziallandesrätin Kärntens
Amt der Kärntner Landesregierung
Arnulfplatz 1
9020 Klagenfurt

Sehr geehrte Frau Landesrätin, LHStv. Dr. Schaunig

gestern hat eine Delegation der Österreichischen Bürgerinitiative "[Daheim statt Heim](#)" dem Sitz der Kärntner Landesregierung einen symbolträchtigen "einnehmenden Besuch" abgestattet, wie Sie aus untenstehenden Informationen und dieser Information ([Der Kampf um das integrierte Leben](#)) entnehmen können.

Initiativen zur Inklusion

Unsere Bürgerinitiative, wurde in Anlehnung an die von der SPD- Bundesbehindertenbeauftragten [MdB Silvia Schmidt](#) (heute mit dem [Europäischen Bürgerpreis](#) geehrt) initiierten [deutschen Bundesinitiative "Daheim statt Heim"](#) am [1. Juni 2007 für Österreich gestartet](#). Die Österreichische Bürgerinitiative ist assoziierter, unabhängiger Partner der gleichnamigen deutschen Bundesinitiative und in Zielen und Anliegen mit dieser in völliger Übereinstimmung.

Es ist eine von vielen Aktionen auf internationaler und europäischer Ebene, die Umsetzung der neuen [UN- Konvention](#) über die Rechte von Menschen mit Behinderungen auf breiter gesellschaftlicher Ebene voranzubringen. Dazu bedarf es neben dem (meist noch fehlenden) politischen Willen auch einer Aktivierung und eines Umdenkens der gesamten Zivilgesellschaft.

Die Initiative fordert in Bezug auf die von der Politik gehätschelten stationäre Versorgungsstrukturen die Umsetzung dessen, was etwa 80- 90 % der Bevölkerung wünscht: Bei Pflegebedürftigkeit, sei es als alter oder behinderter Mensch, **im eigenen Zuhause, mitten in der Gesellschaft, die Unterstützung leistbar zu erhalten, die man benötigt!**

Die Initiative tritt also gegen jede Art indirekt erzwungener oder geförderter Abschiebung in so genannte "Heime" (oder deren Derivate) und damit verbundene existenzielle Benachteiligungen von Menschen mit hohem Hilfebedarf auf.

Wir wollen aber nicht nur erschreckende Ungerechtigkeiten und zur Potenz quadrierte Unsinnigkeiten im derzeitigen Pflegesystem öffentlich thematisieren, anprangern und dagegen mobil machen, sondern vor allem alternative Wege aufzeigen, wofür wir Verbündete auf allen gesellschaftlichen Ebenen suchen und zur Zusammenarbeit bewegen möchten.

Auf unserer Webseite Daheim-statt-Heim.at sind Forderungen, Visionen, Thesen und Hintergrund der Initiative dargestellt. Unter [Aktuelles](#), [Fachforum](#) und [Literatur](#) finden sie auch jeweils aktuelle und weiterführende Informationen.

Situation in Kärnten

Im gestrigen, an das Gespräch mit dem Kärntner Landeshauptmann angeschlossenen, ausführlichen Diskussion mit Herrn Siegfried Jost vom Bürger-Büro des LH, wurde die Forderung unserer Initiative nach **Baustopp für neue Heime und Abbau bestehender Heimplätze**, als nicht zielführend bzw. realistisch beurteilt.

Der Rest der Forderungen und Ziele würde Großteils als übereinstimmend mit der Linie des Landes Kärnten eingeschätzt und der Initiative dafür auch Erfolg gewünscht.

Baustopp und Abbau?

Ich möchte darauf näher eingehen und feststellen, dass gerade diese beiden, durchaus provokant formulierten "Programmpunkte", von den [Initiatoren der deutschen Initiative](#) ganz bewusst an die erste Stelle gesetzt wurden und ich auch völlig dazu stehe. Gerade diese Eingangsforderung ist durchdacht und zusammen mit den nachfolgenden Forderungen ausgewogen und vernünftig.

Die Initiative beschreibt in ihrem [Thesenpapier](#) und sonstigen Inhalten viele Differenzierungen, was unter Abkehr vom Modell "(Groß-)Heim" hin zum unterstützten Leben in der eigenen Wohnung (bzw. vergleichbarer Wohnform) zu verstehen ist, was z.B. auch die Etablierung neuer Formen kleinstrukturierter, familienähnlicher (selbstgewählter und selbstverwalteter) Wohngemeinschaften bzw. ambulanter Wohnpflegegruppen im angestammten sozialen Umfeld der vom Hilfebedarf Betroffenen, mit einschließt. Ich empfehle dazu folgendes Buch: **Univ. Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner "Leben und Sterben, wo ich hingehöre"** ([siehe Kurzinfo](#)).

Mitstreiter und Unterstützer der Initiative sind keinesfalls Phantasten oder Utopisten, viele können sich zu Recht als praxiserprobte Experten bezeichnen. Uns ist durchaus bewusst, dass die von uns angestrebte Umsteuerung 20 Jahre (oder mehr) in Anspruch nehmen wird, wenn man nur endlich damit konsequent anfangen würde!

Deshalb sind die Realitäten auch in den Heimen dringend zu verbessern! Diesbezüglich ist die Initiative genauso ausschließlich den Bedürfnissen der pflegebedürftigen Menschen verpflichtet. In dieser Notwendigkeit liegt auch die indirekte Chance, dass bei einem Abrücken vom "Heim" als reines Sparkonzept, hin zum Konzept der Menschenwürde (für Bewohner UND PflegerInnen), durch die natürlich zu steigernden Standards, Personalschlüssel und Heimkosten, auch die Bereitschaft der "Ökonomisierer" steigen wird, für die bedürfnisgerechtere "Pflege daheim", entsprechend adäquatere Mittel einzusetzen als bisher.

Der von uns geforderte langfristige Abbau von Heimplätzen, der nur Hand in Hand mit dem Aufbau alternativer Hilfsstrukturen für das Leben Daheim stattfinden kann, ist dahingehend zu verstehen, dass es nur ein schrittweiser Abbau sein kann. Die Versorgungssicherheit darf in keiner Phase des Umsteuerungsprozesses gefährdet sein. Manche der derzeitigen Pflegeheime werden in neue Rollen hineinwachsen können, mit etwa folgenden Schwerpunkten: Übergangspflege, Kurzzeitpflege, Krisenplätze, Einschulungsstätten für "Laienpfleger", Stützpunkte für ambulante Hilfsdienste, Rehabilitation, Remobilisation mit dem Ziel der Reintegration in die normale Welt, bzw. auch Hospiz- Plätze (wenn keine Angehörigen da sind).

Anonyme Großheime, Mehrbettzimmer und Abfertigungspflege durch Fließband- Rationalisierung müssen als unmenschlicher Irrweg der Vergangenheit (und noch Gegenwart) eingestampft werden!

Bemühungen um Maßnahmen in Kärnten, die in die richtige Richtung gehen, wie z.B. Reduzierung der Größe von stationären Einrichtungen und Forcierung von "Unterstütztem Wohnen" anerkennen wir und möchten alle Verantwortlichen Kärntens sehr ermutigen, diesen Weg konsequent auf Basis der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung weiterzudenken und noch viel energischer und weitreichender als bisher, Verbesserungen umzusetzen.

Stehlen sich die Länder aus der Verantwortung,

so wie der Bund, So wie ALLE? Aus den Gesprächen mit LH Dr. Haider und Herrn Jost wurde der realpolitische Zusammenhang und die Grenzen budgetärer Möglichkeiten ausführlich behandelt.

Dass die Aufgaben der Länder im Finanzausgleich Bund-Länder natürlich ihre Entsprechung haben müssen ist klar, es ist ja immerhin das Steuergeld aller Bürger. Das ist weitgehend nachvollziehbar und wird von der Initiative unterstützt!

Wir weisen aber auch darauf hin, dass die **Effizienz** der verschiedenen Maßnahmen die wesentliche Rolle spielt und verweisen auf den Gesamtzusammenhang der Kosten für die akutmedizinische Versorgung, neben dem die Langzeitpflege ein kümmerliches Schattendasein fristen muss (**Medizin hui - Pflege pfui!**).

Weiters die Fehlbelegungen durch Langzeitpflgefälle in Krankenhäusern (dreifache Kosten) weil es kein funktionierendes Übergangs- und Case- Management gibt. Auch die Vergeudung von Steuermitteln, in stationären Pflegeeinrichtungen, weil Menschen eine sinnvolle und mögliche Rehabilitation versagt wird und sie stattdessen meist innerhalb kürzester Zeit auf reine Grundversorgung bei Bettlägrigkeit reduziert werden, "**Pflegezuschuss als stille Euthanasie**" sagt der anerkannte Pflegeexperte Dr. Böhm.

Dieses Geld-Verbrennen muss aufhören!

Bezüglich Finanzierbarkeit von bedürfnisgerechten und bedarfsdeckenden Unterstützungen im Pflegebereich sollte jedoch reiner Finanz- Pragmatismus keinesfalls vor Menschenrechten gehen, das ist keine tolerierbare Option! Oder haben Sie als Rechtsexpertin dazu eine andere Sicht? Ich lasse mich als unbedarfter Nichtjurist über die "Hierarchie" von Rechten und Gesetzen gerne belehren.

Gegensteuern

Einer heutigen Presseaussendung Ihres Regierungskollegen, LR Schantl ist zu entnehmen "[Mitten im Leben-Seniorentaining](#)" ist eine Möglichkeit, die Krankheit [Anm.: Demenz] zu verzögern (20.9.2007). Eine wichtige medizinische Erkenntnis, die dazu führen soll auch alte Menschen - nicht nur in Heimen - wieder in die Mitte der Gesellschaft, in das pulsierende Leben zurückzuholen!

Für mich die wichtigste brachliegende Ressource, ist eine konsequente Gesundheitsförderung, die Menschen, welche für ihre Gesunderhaltung Verantwortung übernehmen auch krankenversicherungsrechtliche Vorteile bringt (Bonus- System, nicht "Bonus-Malus").

In der "Lebensmedizin", also der Beachtung von Einfluss- und Risikofaktoren des Lebensstils (Ernährung - Bewegung - Entspannung) liegt der **Hauptschlüssel zur Bewältigung der Demographischen Herausforderung**, der Aufrechterhaltung eines leistbaren Gesundheitssystems und vor allem einer langfristig haltbaren **solidarischen Pflegesicherung** (die hoffentlich sehr bald Realität wird).

In ähnlichem Maße wie Unfälle und Krankheit vermeidbar sind, kann Pflegebedürftigkeit mit Faktoren des Lebensstils und der Ernährung verhindert werden. Man denke nur an die Folgen von metabolischem Syndrom, Schlaganfall, Diabetes, Schäden des Bewegungsapparats u.v.m.

Ein Großteil der fälschlich sog. "Zivilisationskrankheiten" ist hausgemacht. Krankheit und Pflegebedürftigkeit ist in den überwiegenden Fällen kein "Schicksal"! Ich möchte Sie auch noch auf meine optimistische "Langfrist-Prognose" vom 22. Jänner hinweisen:

[Wertewandel, hin zur Eigenverantwortung für Gesunderhaltung.](#)

Diese Meinung sehe ich im aktuellen WHO- Bericht wieder voll bestätigt:

Quelle: <http://news.orf.at/ticker/265172.html> (14.9.2007)

WHO warnt eindringlich vor falschem Lebensstil

Bis zum Jahr 2015 könnte sich die Zahl der Menschen, die an den Folgen eines falschen Lebensstils sterben, mehr als verdoppeln. Wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) heute mitteilte, kommen jedes Jahr 17 Millionen Menschen weltweit durch meist **vermeidbare chronische Krankheiten** ums Leben, die vor allem auf **ungesunde Ernährung, mangelnde körperliche Betätigung und Tabakkonsum** zurückzuführen sind. Krankheiten wie Herz- und Gefäßleiden, Krebs, chronische Atemwegserkrankungen, Diabetes und Übergewicht sind nach Angaben der WHO die häufigste Todesursache weltweit. **"Wenn nicht sofort auf nationaler Ebene Maßnahmen getroffen werden, um die Verbreitung chronischer Krankheiten zu reduzieren, werden bis 2015 36 Millionen Menschen daran sterben"**, sagte Shigeru Omi, Chef des WHO-Regionalkomitees für den Westpazifik, am Ende eines fünftägigen Treffens des Komitees auf der südkoreanischen Insel Jeju.

Diesen vorzeitigen, selbst verursachten Todesfällen gehen langjährige chronische Krankheiten **und Pflegebedürftigkeit** voraus!

Ohne auf genaues Zahlenmaterial zurückgreifen zu können, ich weiß nur dass **laut WHO 80 % aller Krankheiten ernährungsbedingt (!)** sind (möglicherweise sämtliche Lebensstil- Risikofaktoren mit eingeschlossen), behaupte ich, dass mindestens 40-60 % der derzeitigen Kosten des Krankheitssystems ("Gesundheitssystem" wäre irreführend) hausgemacht, sprich langfristig vermeidbar wären!

Diese Dummheit, anders kann ich das nicht bezeichnen, lassen wir uns 10 % des BIP alleine für die "Akut"- Pflege kosten. Für Langzeit- Pflege wird nur 1,1 % des BIP aufgewendet, für die "Restkosten" darf der Bürger durch die Eigenleistung der Angehörigen und völligen sozialen Abstieg selber aufkommen.

Ein menschlicheres Pflegesystem würde die öffentliche Hand wohl das Zwei- bis Dreifache kosten (dänisches Modell - 2,5 % vom BIP). Wenn weiterhin ein bürokratisches Systems aufgezoogen wird, das nur arbeitsrechtliche Dienstverhältnisse und verinstitutionalisierte Pflegemonopole fördert, informelle Pflege jedoch beinhart aushungert, ist es ohnehin nie bezahlbar und wird auch nie funktionieren!

Was sind Ihre Ziele?

Sehr bedauerlich ist, dass die von Ihnen bereits im europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung (2003) angekündigten [Vorhaben und Ziele](#) für Kärnten noch immer offen sind:

Weiters plant die Sozialreferentin die **Einführung einer persönlichen Assistenz für Menschen mit Behinderung**, die diese in die Lage versetzen soll, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. Außerdem forderte sie, dass im Sinne der Gleichbehandlung die Landesrechte Kärntens nach **Bestimmungen durchforstet würden, die Menschen mit Beeinträchtigung benachteiligen**.

Das führt mich gleich zum nächsten Thema:

Grundrechte

Wie ich Ihrem [Personenprofil](#) entnehmen kann, sind Sie als Juristin mit besten Kenntnissen für Europarecht, die richtige Adresse für meine im [Appell](#) an alle Landesregierungen vom 23.8.2007 begründet dargelegten Vorwürfe der Missachtung von Grund- und Freiheitsrechten behinderter Bürger in der Sozialgesetzgebung und im Verwaltungsvollzug der Länder prädestiniert,

siehe Brief: ([Daheim-statt-Heim_Appell-01_Landesregierung_Kärnten](#)).

Darin werfe ich der Kärntner Landesregierung (wie auch allen anderen Ländern) konkret und begründet vor, Grundrechte und Grundfreiheiten, sowie Verfassungsrechte von hilfebedürftigen Menschen zu missachten, als würde es z.B. Benachteiligungsverbote, Gleichstellungs- und Teilhaberechte auf nationaler und internationaler Ebene für Menschen mit schweren Behinderungen nicht gelten.

Ich ersuche Sie daher sehr eindringlich diese Sache ernst zu nehmen. Es ist erschütternd, dass die Missachtung elementarer und selbstverständlicher Grundrechte, für Menschen mit Behinderungen im österreichischen Sozialwesen scheinbar außer Kraft gesetzt werden können und keine Instanz in Österreich verhilft hier zum Recht! Sogar der österreichische Verfassungsgerichtshof verweigert notwendige Klärungen, wie ich aus persönlicher Erfahrung feststellen musste, wie sie meinen [Postings \(31.8.-1.9.\) auf BIZEPS-online](#) ansatzweise entnehmen können.

Beachten Sie bitte auch das "[Vision Statement](#)" unserer Initiative und die gestern in Klagenfurt übergebene **Petition** ([Daheim-statt-Heim_Petition-01_Landesregierung_Kärnten](#)), das von folgenden Petententen unterzeichnet wurde:

Petra Adam (Feldkirchen, Ktn.), Günter Schleser (Salzburg), Gerhard Lichtenauer (Weistrach, NÖ)

Projekt-Jericho

Der Lange Marsch "um die Institutionen", wird viele Mauern in den Köpfen zum Einstürzen bringen. "Barrierefreiheit" für neues Denken im Hilfesystem ist Voraussetzung für neue Wege der Menschenwürde.

Diese müssen beschritten werden, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden und um endgültig mit der systemimmanenten Benachteiligung von Menschengruppen, selektiv nach Behinderungsursachen, Beeinträchtigungsart oder Leistungsfähigkeit zu brechen.

Wir werden den, mehr oder weniger "Langen [Marsch durch die Institutionen](#)" noch weiter intensivieren, den die Behindertenbewegung bereits seit einigen Jahrzehnten beschreitet. Eine neue gesellschaftspolitische Qualität muss vorangetrieben werden, die nichts anderes als eine umfassende Dimension völliger Inklusion, aus konsequent weiter gedachten Gleichstellungsrechten, auch in Österreich zum Ziel hat.

Wir werden nicht aufgeben, viele Menschen und ihre Freunde, in Regierung, Gebietskörperschaften und Zivilgesellschaft, als glühende Verfechter und Verbreiter der Anliegen dieser Initiative zu gewinnen!

Mit vorzüglicher Hochachtung,

Gerhard Lichtenauer, Ing.

Für die Bürgerinitiative "[Daheim statt Heim](#)"

Pfarrhofsiedlung 24

3351 Weistrach

T: 0699 12490010



Österreichische Bürgerinitiative "[Daheim statt Heim](http://www.daheim-statt-heim.at)"

Betreff: Jericho-Projekt: Heutiger Schweigemarsch für "Daheim statt Heim" in Klagenfurt, Petition

Datum: Mittwoch, 19. September 2007 08:41:21

Von: Gerhard Lichtenauer, Ing. <info@daheim-statt-heim.at>

An: Landeshauptmann Dr. Jörg Haider, Kärntner Landesregierung <joerg.haider@ktn.gv.at>

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Dr. Jörg Haider,

wie Ihrem Büro bereits angekündigt, werden heute einige Leute einen Schweigemarsch um die Gebäude der Landesregierung abhalten und würden Ihnen anschließend, um 16:00 Uhr, nach Möglichkeit persönlich, eine [Petition](#) überreichen.

Die Inhalte und Beweggründe des stillen Protestes sind untenstehend nachzulesen und im Anhang angefügt (inkl. Petition).

Frau Enders vom LH- Büro, der ich diese Demonstration bereits am 13. 9. telefonisch angekündigt habe, ersuche ich, dieses Mail auch an den Pressesprecher des Landeshauptmannes weiterzuleiten.

Falls Sie, geschätzter Herr Landeshauptmann heute verhindert sind, ersuche ich Sie für eine Vertretung zu sorgen, die unsere Anliegen um 16:00 Uhr entgegen nimmt.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

Gerhard Lichtenauer, Ing.

Initiator der Bürgerinitiative "[Daheim statt Heim](http://www.daheim-statt-heim.at)"

Pfarrhofsiedlung 24

3351 Weistrach

T: 0699 12490010

Nachstehend die Informationen zum Jericho- Projekt und zum heutigen Protestmarsch

An Menschen und ihre Freunde!

Projekt-Jericho, Schweigemärsche für "Daheim statt Heim"

<http://www.daheim-statt-heim.at/jericho.php>

Der Kampf um das "integrierte" Leben – in (Ohn-) Macht?

<http://www.daheim-statt-heim.at/jericho-projekt.php>

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=8183>

Erster öffentlicher Jericho-Marsch für "Daheim statt Heim" in Kärnten am 19.9.2007

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=8182>

**Alle Mauern in den Köpfen müssen fallen -
"Barrierefreiheit" für neues Denken im Hilfesystem**

Jericho- Protestmärsche für Kärnten starten am Mittwoch 19.9.07 um 14:00 Uhr

Hier die "Mauern" in Kärnten aus der [Vogelperspektive](#):



Siebenfache Umrundung der Amtsgebäude der Kärntner Landesregierung am Mittwoch, 19.9.2007

Treffpunkt: 14:00 Uhr am Gehsteig vor dem Landhaus, [Arnulfplatz 1, 9020 Klagenfurt](#).
Marsch-Route: Arnulfplatz über Mießtaler Straße, Museumgasse und Viktringerring, (ca. 3,2 km).

Start 14:15 Uhr, Dauer bis ca. 15:30 Uhr. Der Marsch findet bei jeder Witterung statt.

Um 16:00 Uhr Übergabe einer Protestnote an LH Dr. Jörg Haider bzw. LHStv. Dr. Gaby Schaunig oder eine Vertretung. Ende der Demonstration: ca. 16:30 bis 17:00 Uhr.

Anschließend stehen Vertreter der Initiative für Fragen von Presse oder Interessierten zur Verfügung.

Die Demonstration wird in Klagenfurt jeden Mittwoch um 14:00 Uhr, am gleichen Ort, bis zur maßgeblichen Erreichung der Ziele fortgesetzt.

Gesamtkoordination:

Gerhard Lichtenauer, Initiator der Österreichischen Bürgerinitiative [Daheim-statt-Heim.at](#)

E-Mail: info@daheim-statt-heim.at, Tel: 0699 12490010

Für Kärnten:

Petra Adam (betroffene Mutter)

E-Mail: ao_ariane@yahoo.de, Tel: 0699 122 62 466